

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 53 (1966)  
**Heft:** 14-15: Schule und Fernsehen

**Artikel:** Der KLS : im Kreuzfeuer : vor neuem Start  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-532805>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Unsere Meinung

### Der KLS: Im Kreuzfeuer — Vor neuem Start

Es scheint nicht mehr für alle katholischen Lehrer und Lehrerinnen an Volks- und Mittelschulen selbstverständlich zu sein, mit Ihresgleichen in Schulterschluß zu stehen und ihrem katholischen Berufsverband anzugehören und für ihn aus voller Überzeugung einzustehen. Vieles kann daran schuld sein:

Vielleicht verlagerte der Wohlstandsmaterialismus die Interessen auf Außerberufliches, oder es drängte die Beanspruchung durch Zweitrangiges vom Wesentlichen ab. Vielleicht spürt mancher Junglehrer, der ohne Auseinandersetzung und Mühe seinen «Horst» beziehen konnte, das Anliegen des Gemeinschaftsbekenntnisses nicht mehr, oder es lehnt der eine und andere Sekundarlehrer, der von einem andern Bildungsweg herkommt, den weltanschaulichen Berufsverband als Primarlehrer-Angelegenheit ab. Es gibt ferner im heutigen Zeitalter der informellen Haltung manche Lehrer und Lehrerinnen, die sich von der Bedeutung und Notwendigkeit des organisatorischen Zusammenschlusses nicht überzeugen lassen. Fraglos hat auch bei nicht wenigen der Wille abgenommen, in Schule und Milieu aus dem Glauben zu leben und dafür Zeugnis abzulegen. Diesem bequemen Denken liegt dann besonders gern die Entschuldigung nahe, ihre Haltung erfließe aus ökumenischem Denken. Dabei ist ökumenisches Denken noch entschiedeneres Engagement, aus christlichem Denken heraus. Es gibt auch fraglos allzumanche, die zwar unsren Verbänden und Sektionen angehören, aber ihren Sinn für berufliche, menschliche und christliche Strahlung und Führungskraft nicht entfaltet haben und darum nicht Zeugen für die Güte der «Ware: Katholischer Lehrerverein» usw. sind. Und schließlich gibt es Kollegen, denen das Zeugnisgeben wirklich großes Anliegen ist, aber nur im kleinen Kreis, um dort als Sauerteig zu wirken, die aber großen Organisationen abhold sind. Nicht selten wirkt dabei ein seltsamer Supra-

naturalismus mit oder ein verborgenes Ressentiment, die der katholischen Organisation bzw. den natürlichen Mitteln des Zusammenschlusses in Verkennung der Wirklichkeit und Sachlichkeit zu wenig Bedeutung beimessen.

### II.

Der Katholische Lehrerverein der Schweiz umschließt vorerst einmal in den ausgesprochen katholischen Kantonen die gesamte Lehrerschaft, weil hier ja auch die Eltern für ihre Kinder eine entsprechende ganzheitliche Entfaltung und Erziehung auch in religiöser Beziehung erwarten und von der Lehrerschaft, der sie ihre Kinder anvertrauen, die gegebene Hilfe und Haltung erwarten. In diesen Kantonen wird zum Teil in ausgezeichneter und umfassender Weise gearbeitet: gewerkschaftlich, kameradschaftlich-kollegial, methodisch, erzieherisch, weltanschaulich wie seelsorglich. Der Umstand, daß diese kantonalen Lehrervereine ebenso geschlossen dem Katholischen Lehrerverein angehören wie die kantonalen Lehrervereine in Zürich, Baselland, Bern usw. dem Schweizerischen Lehrervereine, ermöglicht es beiden Verbänden, als wirkliche Partner nebeneinander zu stehen, das gegenseitige Arbeiten anzuerkennen, aber sich auch unzuständiger Einmischung in die betreffenden Kantone loyal zu enthalten. Unangenehm ist es, wenn selbst Kollegen aus eigenen Reihen sich Rückenschüsse auf unsren KLVS leisten. Gewiß ist im Zeichen des Dialogs manches im Fluß, aber die Würde echter Partnerschaft ist unbedingt zu wahren.

Dem Katholischen Lehrerverein der Schweiz gehören ferner die katholischen Lehrer und zum Teil auch Lehrerinnen aus jenen Kantonen an, in denen sie als Mitglieder des kantonalen Lehrervereins auch dem SLV angehören, leider aber auch gezwungen sind, zugleich die SLZ zu beziehen. Diese Mitglieder sind dem KLVS besonders teuer, weil sie die Doppelbelastung des Bezuges zweier gesamtschweizerischer, pädagogisch-methodischer Zeitschriften tragen und durch den freiwilligen Bezug der «Schweizer Schule» ihrer Aufgabe und ihrer weltanschaulichen Verantwortung entsprechen wollen. In diesen Kantonen lebt gewöhnlich ein reges Sektionsleben. Man spürt,

die Auseinandersetzung und der Dialog mit den Kollegen anderer Richtungen macht sie auch für den KLVs und seine Anliegen lebendig.

Dann vereinigt der KLVs starke Kantonalverbände und Sektionen solcher Kantone, in denen die kantonalen Lehrervereine rein innerkantonal organisiert sind und sich ihre Mitglieder nur privat dem einen oder dem andern gesamtschweizerischen Verband anschließen. Darunter zählen auch jene Kantone, in denen der Katholische Erziehungsverein die Erzieherkreise und «Schulfreunde» gesammelt hat und wo nun die Lehrer allein zugleich die kantonale Sektion des KLVs bilden. Wir sehen, wie vielfältig auch hier das Bild der Verbandszugehörigkeit unserer Lehrer ist.

Zum Katholischen Lehrerverein der Schweiz sollten auch alle katholischen Mittelschullehrer treten, unabhängig davon, ob sie zugleich Mitglieder des Schweizerischen Gymnasiallehrervereins sind oder nicht, genau so wie vielfach andersdenkende Mittelschullehrer zugleich Mitglieder des SLV sind. Unsere katholischen Mittelschullehrer sollten unbedingt Schulterschluß mit unsren Primar-, Sekundar-, Seminar- und Religionslehrern beziehen, weil sie ja mitverantwortlich sind für das Blühen des Schulwesens, für die christliche Schule und Erziehung. Ihr Ausfall als Mitglieder des KLVs ist nur Beweis für die Enge ihrer Berufsauffassung und ihres Blickes für Zusammenhänge. Die Sachlage würde erst anders, wenn sich die KKMS zur Einzelpflicht entschließen könnte.

Endlich und niemals zuletzt gehören dem KLVs alle die Lehrer verschiedener Stufen an, die in eigentlicher Diaspora stehen, an Privatschulen wirken usw. und die unser besonderes Interesse verdienen und brauchen.

### III.

Was hat der Katholische Lehrerverein der Schweiz für diese Lehrer aller Stufen in den verschiedenartigsten Verhältnissen zu leisten, gesamtschweizerisch wie kantonal oder in der Sektion?

1. Der KLVs gibt uns katholischen Lehrern aller Stufen etwas von einer innern Heimat, wo man sich zu gemeinsamem Beraten und Planen, Sichanregen und Sichfreuen treffen und zum Ausstrahlen und Wirken ermutigen kann. Wie wichtig dies ist, wissen wir aus dem Familienkreis. Die Mutter vermag die täglichen tausend Fragen und Aufgaben, die die Kinder stellen, erst dann immer wieder zu bestehen, wenn sie das Verstehen und Beraten und Ermutigen durch ihren Ehepartner erlebt, und ähnlich wird sich der Vater um so mutiger ins Wirken stürzen, wenn die heimische Atmosphäre ihn ermutigt. Ein Freundeskreis und eine gleichgesinnte Kollegenschaft vermögen ähnlich zu entfalten und anzuregen.

2. Der KLVs ist zugleich eine gegenseitige Hilfsgemeinschaft, wenn Pensionisten, verdiente Lehrpersonen und Einzelpflichten in Not geraten oder verbandliche moralische Unterstützung brauchen. Diese von Sekretär Willy Tobler glänzend begonnene Tätigkeit darf nicht allzulange unterbrochen bleiben. Die Hilfskasse besorgt das Ihrige andauernd unter wohlwollendem Einsatz.

3. Der KLVs ergänzt die berufliche Weiterbildung, wie sie einerseits von rein methodisch ausgerichteten Verbänden (die wie der Verein für Handarbeit und Schulreform und die IMK vorzüglich arbeiten!) und anderseits durch Konferenzen und andere offizielle Kurse angeboten werden, und zwar in all jenen Hinsichten, die vom ganzheitlichen Bildungsbegriff aus noch beachtet werden müssen. Es gibt auch geistig qualitative Hungergebiete, wo bestimmte Proteine und Vitamine fehlen. Der KLVs und seine Sektionen sollen und wollen so dienen, wie es die Gesamtweiterbildung in Zeit und Zone fordern. Im Kanton Uri übernahm der Kantonale Lehrerverein die Gesamtaufgabe, ein umfassendes Kursprogramm für die gesamte Lehrerschaft zu schaffen. In andern Kantonen folgen sich Kurse, Exkursionen, Einkehrtage, pädagogische Aussprachen usw. – Dann übernahm der KLVs wichtige Teilinitiativen. Die Bedeutung der katholischen Jugendschriftenkommission des KLVs, die von Dr. F. Bachmann, B. Schmid und D. Jost so erfolgreich aufgebaut worden ist, geht einem immer wieder auf, wenn man die Jugendschriftenbeilagen der «Schweizer Schule», die «Kataloge empfehlenswerter Jugendschriften» sieht und von den Rezensentenkursen hört. Auf diesem Gebiete werden eine große Reihe von Schulgemeinden und Sektionen ein ziemliches Mehr an Interesse aufbringen müssen. Eine andere Kommission, die sich mit Film- und Fernseherziehung befaßte, hat Kurse, Sondernummern, Enquêtes veranlaßt, die dem Anliegen in einer Reihe von Kantonen Bahn gebrochen haben, auch außerhalb unserer Reihen. Die Einsiedler Bibelkurse (unter Dir. Dormann, Dr. L. Kunz und Ed. Bachmann), die früher alle fünf Jahre in einem großzügigen Ausmaß durchgeführt worden sind, haben dem neuen Bibelunterricht zum Durchbruch verholfen und den jetzt mehr regional organisierten Bibelkursen die Grundlage geschaffen, auf denen das Katechetische Institut Luzern aufbauen kann. Jetzt nach dem Konzil ist ein neuer Einsatz in den Kantonalverbänden und Regionalsektionen jener Gebiete unerlässlich, wo die Lehrer den Bibelunterricht erteilen. Auf Grund einer Hitzkircher Initiative (Dir. Dormann, Dr. von Moos und Schulinspektor E. Achermann) wurden die Vorbereitungsarbeiten für ein Bibelwandbilderwerk geleistet, die dann aber nicht unmittelbar zum Ziele führten, aber dann zu einem Teamwork Möglichkeit gaben, das der Verlag

Ingold und eine evangelische Gruppe begonnen und das dann um den katholischen Kreis erweitert wurde und schon eine Reihe von Bildern herausgegeben hat.

4. Der KLVS hat seine großen Aufgaben auch in der interkantonalen Koordination im Schulwesen, in bezug auf die Lehrerbildung, in bezug auf das Bildungsdefizit, in der Entfaltung des innerschweizerischen Schulwesens, zum Teil auch in der Herausgabe von Schulbüchern. Die «Schweizer Schule» hat auf diesem Sektor eine nicht unbedeutende Stellung gewonnen, dank der führenden Planung initiativer Fachleute aus unsrern Reihen. Aber wir brauchen noch viel mehr Fachleute. Denn nur Männer und Frauen, die über eine eingehende Sachkenntnis und über den Willen zu eigener Verantwortung und Initiative verfügen (Formulierung aus einem Konzilsdekret), können Wesentliches bieten.

5. Dem KLVS obliegt ferner die große Aufgabe, das Berufsethos seiner Mitglieder zu festigen und zu vertiefen. Es braucht tüchtige wie menschlich-charakterlich entfaltete Lehrer, wenn wir unseren Schülern die Vollentfaltung ermöglichen wollen. Es ist bekannt, wie manche Kreise und Lehrer sich dem Pädagogischen verschließen, weil sie spüren, wie jede Erziehung und pädagogische Orientierung auch der Selbsterziehung ruft und der menschlichen Selbstentfaltung. Aber welchen Segen und welche Kraft solches erzieherische Bemühen und Ausstrahlen für Jugend und Land bedeuten, wissen alle, denen dies Anliegen eine wirkliche Sorge ist.

6. Schließlich stoßen wir hier zu den höchsten und schönsten Aufgaben vor, die dem KLVS auch gestellt sind und heute in einem unerwarteten Maße von Beschlüssen des Konzils gefordert werden. Die Sektion Willisau-Zell des Luzerner Kantonalverbandes des KLVS hat als erste Sektion des KLVS dies neue Bewußtsein herausgestellt und im Sektionsprogramm offiziell verankert. Wohl hat der KLVS seit jeher diesen Aufgaben an Lehrer und Kind in Programm, Zeitschrift, Studentagungen, Einkehrtagen Rechnung getragen. Schönste Aufgabe des Lehrers ist es, auch der übernatürlichen Ausstattung des Kindes der Schüler zu achten und ein Möglichstes zu diesem höchsten Dasein und zur ewigen Beglückung des Kindes beizutragen.

Das Konzil fordert eine so umfassend neue Orientierung der Laien und ihres Wirkens auf allen Gebieten der Welt und zumal auf dem Sektor der Bildung und Kultur, daß von hier aus eine umgreifende Neuorientierung auch unseres Arbeitens als katholische Lehrer wie als Sektionen und Verband zu erfolgen hat, die hier nur angedeutet werden kann. Diese Aufgaben sprengen natürlich zugleich auch einige Mäuerchen und Mauern, hinter denen wir uns allzuoft verschanzt haben. Vielleicht auch einiges, was in I und II oben noch als gültig vorgetragen wird.

Es kommt auch hier auf das Rauschen von oben und unser Ja von unten her an, und nicht auf unsere Sicherheitsmauern. Hier nur eine erste kleine Reihe dieser Konzilsforderungen in der Formulierung des Konzils:

Unsere Zeit erfordert keinen geringeren Einsatz der Laien, im Gegenteil, die Verhältnisse von heute verlangen ein durchaus intensiveres Apostolat von ihnen. Die gesamte Welt muß in Wahrheit auf Christus hingeordnet werden. Weder die Sorgen in der Familie noch andere weltliche Beschäftigungen dürfen außerhalb der Sphäre des geistlichen Lebens stehen. Als Mitarbeiter beim Aufbau und in der Gestaltung der zeitlichen Ordnung müssen die Laien überdies in ihrem familiären, beruflichen, kulturellen und sozialen Leben höhere Prinzipien des Handelns im Lichte des Glaubens zu finden suchen und andern bei Gelegenheit aufzeigen, im Bewußtsein, daß sie so Mitarbeiter des Schöpfers, Erlösers und Heiligmachers werden und ihm Lob erweisen. Dieses Wirken soll auch gemeinschaftlich erfolgen, weil das Apostolat in den verschiedenen Milieus ein gemeinschaftliches Vorgehen verlangt. Die Laien müssen sich aber, um ihre Aufgabe erfüllen zu können, entsprechend ausbilden. Die wahrhaft menschlichen Werte, vor allem die Kunst der Zusammenarbeit und des Gesprächs, müssen gepflegt werden. Vom Anfang ihrer Bildung an mögen die Laien aber auch lernen, alles unter dem Licht des Glaubens zu betrachten, zu beurteilen und zu tun.

Es ist bemerkenswert, wie auch gefordert wird, «den menschlichen Geist so zu bilden, daß die Fähigkeit zum Staunen entfaltet wird wie die Fähigkeit, tiefer zu verstehen, zu betrachten, ein persönliches Urteil zu fällen und den religiösen, sittlichen und sozialen Sinn zu pflegen». Alle Menschen haben das Recht auf Bildung und jene, die entsprechend begabt sind, das Recht, zu den höhern Studien aufzusteigen. Die Konstitution über die Kirche in der Welt von heute nennt dann die Bildung durch Verbreitung von Büchern, durch Freizeitbeschäftigung, durch Reisen in andere Länder, weist hin auf die Bedeutung von Literatur und moderner Kunst usw.

\*

Es kann daher wohl nie mehr eine Sektion des KLVS der Auffassung sein, sie habe neben den andern Lehrervereinigungen keine Aufgabe mehr. Im Gegenteil: Je mehr dort gearbeitet wird, um so mehr sollen die Sektionen zur wertvollen Arbeit anderer mithelfen und zugleich die richtigen höheren Prinzipien und die richtige Einordnung und Zuordnung des Gebotenen auf die Mitte der Welt, auf Christus hin vermitteln und einüben.

Wahrhaft: Wenn noch kein katholischer Lehrerverein bestände, er müßte unverzüglich geschaffen werden. Die Aufgaben nehmen zu, nicht ab. Wir sind erst am Anfang.

Nn